



EIN STANDPUNKT VON KAI NIEBERT,
STELLVERTRETENDER BUNDESVORSITZENDER
DER NATURFREUNDE DEUTSCHLANDS

AUF EIN WORT

Das Klima braucht mehr Anstand



Während in Madrid die 25. Weltklimakonferenz tagt (siehe Seite 15), nimmt die Klimapolitik der Bundesregierung absurde Züge an.

Auf der einen Seite werden die Ziele für die Zukunft immer ambitionierter – zum Beispiel keine menschengemachten Kohlendioxid-Emissionen mehr ab dem Jahr 2050. Auf der anderen Seite aber schwindet der Mut, diese Versprechen auch einzulösen. Das im Sommer beschlossene Klimapaket zum Beispiel spart in den nächsten sechs Jahre kein einziges Gramm Kohlendioxid.

Irgendwo in den letzten Jahren scheint all denjenigen, die in Nachtsitzungen Politik per Armdrücken machen, etwas abhandengekommen zu sein. Wer seine Versprechen nicht einhält – immer wieder, systematisch, mit Vorsatz –, dem fehlt schlichtweg eines: Anstand.

Anstand bedeutet, fair zu sein, sich an Regeln zu halten. Anstand heißt zu überlegen, welche Folgen das eigene Verhalten für andere haben kann. Und sich dann an diese Regeln halten zu wollen. Anstand heißt dementsprechend auch, den jungen Menschen, die freitags für ihre Zukunft auf die Straße gehen, eben diese Zukunft zu ermöglichen, statt sie zu verspotten.

Anstand heißt genauso, die Lebensbedingungen des „kleinen Mannes“ nicht als Ausrede zu nutzen, sich dem Klimaschutz zu verweigern, sondern echten Klimaschutz sozial gerecht zu gestalten. Und Anstand bedeutet ganz si-

cher auch, Freiheit nicht nur über das Recht auf Schnitzel und SUV zu definieren, sondern ebenfalls die Freiheit der Bewohner*innen von untergehenden Inselstaaten zu wahren.

Nun ließe sich mit Bertold Brecht natürlich sagen: Erst kommt das Fressen, dann die Moral. Aber erstens ist ein Regieren ohne Haltung keine Politik. Und zweitens wird für das Fressen offensichtlich auch gesorgt: Deutschland muss jedes Jahr 30 Milliarden Euro investieren, um bis zum Jahr 2050 klimaneutral zu werden, sagt die Industrie. Das ist natürlich sehr viel: etwa 15-mal höher als der Etat des Bundesumweltministeriums. Doch das Geld ist da: Die Bundesregierung leistet sich jedes Jahr rund 60 Milliarden Euro an umweltschädlichen Subventionen – keine Mehrwertsteuer auf internationale Flugtickets, günstigere Steuersätze für den Diesel und so weiter. Man müsste das Geld nur nehmen, um in die Zukunft statt in die Vergangenheit zu investieren. Womit wir wieder bei der Moral wären.

Anstand heißt nämlich auch, sich selbst ernst zu nehmen: Wer in Paris beschließt, das Klima zu retten, muss den Menschen im Land auch eine Politik geben, um seine Versprechen einzuhalten.

NaturFreund und Bundeskanzler Willy Brandt wollte vor 50 Jahren „mehr Demokratie wagen“. Vielleicht müssen wir heute einfach „mehr Anstand wagen“.

